

Fällt die CSU ihren Leitfiguren in den Rücken?

„CSU schlachtet ihre heilige Kuh“; Ausgabe vom 7. Oktober:

„Mit der Abqualifizierung als ‚entwicklungshemmend und entbehrlich‘ lieferte vor 15 Jahren der Vorsitzende des Feldafinger Gewerbeverbandes dem Verteidigungsministerium ein willkommenes Argument für die Schließung beziehungsweise für die Verlegung der Fernmeldeschule. Als Anfang 2001 bekannt wurde, dass Feldafing und in der Folge sowohl Murnau als auch Mittenwald tatsächlich daran glauben sollten, ging ein Aufschrei der Empörung durch die betroffenen Gemeinden.

Am lautesten tönnten die damaligen Spitzen der Murnauer CSU, Bürgermeister Harald Kühn und Fraktionssprecher Dr. Michael Rapp: Postwurfsendung an alle Haushalte, Unterschriftensammlung, Großdemonstration, brennende Kerzen, Termin beim Staatssekretär.

Seit ‚man‘ den Standort Murnau hatte retten können, hütet die CSU die Werdenfelser Kaserne wie ihren Augapfel. Bis vor wenigen Tagen jedenfalls. ‚Murnau sollte sich ... Gedanken machen, wie es mit der Zukunft der Werdenfelser Kaserne umgeht. Deren Tage sind absehbar und würden neue ungeahnte Möglichkeiten für die gewerbliche Struktur Murnaus bieten‘, erklärte der Sprecher der Murnauer CSU-Rathausfraktion, Andreas Müssig, in einem am 2. Oktober veröffentlichten Schreiben.

‚Absehbare Tage‘, ‚neue ungeahnte Möglichkeiten‘ – ist die Werdenfelser Kaserne für die Murnauer CSU heute, was die Fernmeldeschule für den Gewerbeverband seinerzeit war: ‚entwicklungshemmend und entbehrlich‘?

Und: Fällt die Murnauer CSU von heute damit nicht ihren Leitfiguren von damals in den Rücken?“

Eike Fuhrmann
Murnau